

Ablauf: 1. Gruppenstunde zur Reformation

Der ultimative Ablasshandel

Material: Spielgeld (Zur Not Uno-Karten), Beamer und Laptop, ein Tintenfass, ein Feuerzeug, genügend Schmierblätter und Stifte, viel Reisinägel, 2 Streichholzschachteln, ein Klebeband, pro Gruppe: Eine Schreibfeder, eine Bibel, ein Luftballon, ein Holzbrett oder Pappkarton, einen Strohhalm, eine Kerze, ein Geschenkbündel, ein Handy,

Spielbeschreibung:

Der ultimative Ablasshandel ist ein Quiz mit Aktionsaufgaben zum Thema Reformation. Die Gruppengröße ist flexibel wählbar. Es sollten mindestens zwei Gruppen gegeneinander antreten. Bei Aktionsaufgaben kann Geld erwirtschaftet werden, mit dem die Quizfragen ersteigert werden können. Pro richtig beantworteter Quizfrage gibt es drei Punkte auf dem Ablasskonto. Pro falsch beantworteter Frage einen Minuspunkt. Jede Gruppe bekommt zu Beginn genügend Spielgeld ausgeteilt. Die Quizfragen werden jeweils an die Gruppe verkauft, die den höchsten Geldbetrag bietet. Die Gruppen spielen die Aktionsaufgaben gegeneinander. Pro gewonnener Aufgabe bekommt die Gruppe Bspw. 500 Taler Spielgeld. Ziel des Spiels ist es am Ende die meisten Punkte auf dem Ablasskonto stehen zu haben. Die Aktionsaufgaben bestehen immer aus drei Folien in der PPP. Zwischen den Aktionsaufgaben befinden sich immer zwei Quizfragen. Die Länge des Spiels kann variiert und angepasst werden.

Quizfragen zu Martin Luther:

1. Die Mönche trugen eine besondere Frisur. Ihnen wurden die Haare geschoren, sodass nur noch ein Haarkranz übrigblieb. Wie heißt die kahlgeschorene Stelle? A: b)
 - a) Haarkranz
 - b) Tonsur
 - c) Ringelkopf
2. Wie hat Martin Luther seine Frau kennen gelernt? A: c)
 - a) Sie begegneten sich auf einem Gemeindefest bei dem Katharina Bier ausschenkte
 - b) Er fiel ihr auf, weil er immer so gut predigte
 - c) Sie war aus einem Kloster geflohen und suchte bei ihm Hilfe

Thesenwettnageln

Der Legende nach soll Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen haben.

Schreibt die Worte „95 Thesen“ auf ein Holzbrett indem ihr mindestens 30 Reisinägel in das Brett drückt. Die schnellste Gruppe gewinnt.

Material: pro Gruppe ein Holzbrett oder Pappkarton, viele Reisinägel

3. In welchem Ort wurde Martin Luther geboren? A: b)
 - a) Wittenberg
 - b) Eisleben
 - c) Eisenach
4. Wie hießen Martins Eltern? A: a)
 - a) Hans und Margarete

- b) Fritz und Katharina
- c) Karlheinz und Helene

Bannbullenbote

Hintergrund: Im Herbst 1520 brachte ein Bote des Papstes Martin Luther die päpstliche Bannbulle. Ein Schreiben, in dem Luther der Ausschluss aus der Kirche gedroht wurde, wenn er nicht widerriefe. Der Bote des Papstes war mehrere Wochen damit unterwegs.

Aufgabe: Fertigt innerhalb von 2 Minuten aus einem Papier einer Kerze einem Geschenkband eine Bannbulle mit päpstlichem Siegel. Das schönste Siegel gewinnt.

Material: Papier, Kerze, Feuerzeug, Geschenkband

5. Am 17. Juli 1505 trat Martin Luther ins Kloster der Augustiner-Eremiten in Erfurt ein. Welche Bedingungen musste er erfüllen? A: b)
 - a) Er musste eine Aufnahmegebühr bezahlen
 - b) Er musste die Probezeit bestehen
 - c) Er musste das Neue Testament auswendig aufsagen
6. Wie reagierte Martins Vater, als er erfuhr, dass Martin ins Kloster gegangen war? A: b)
 - a) Er war froh einen Esser weniger zu Hause zu haben
 - b) Er war wütend und tobte, weil er ihn lieber gut verheiratet gesehen hätte
 - c) Er stimmte begeistert zu

Reichstagsbekenntnis

Hintergrund: Beim Reichstag zu Worms forderte die Kirche Martin Luther auf, mit dem Wort „Revoco“ seine Schriften zu widerrufen. Martin dagegen sagte darauf, dass könne er nicht, und schloss der Sage nach mit seinen berühmten Worten. Daraufhin ging die Reformation erst richtig los.

Aufgabe: Schreibt so schnell wie möglich eine SMS mit dem folgenden Text an die Handy-Nummer: (*Handynummer diktieren*). Luther vor dem Reichstag zu Worms: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“ Die Gruppe von der die SMS als erstes ankommt, hat gewonnen.

Material: Handys

7. Martin studierte Theologie und las viele Bücher. Er suchte darin nach einer Antwort auf eine Frage, die ihn schon lange beschäftigte. A: b)
 - a) Wie sieht es im Himmel aus?
 - b) Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?
 - c) Wo war Gott, bevor er die Welt erschuf?
8. Wer war Johannes von Staupitz? A: a)
 - a) Der oberste Leiter der Augustinerklöster
 - b) Der Erzbischof von Mainz
 - c) Der Kurfürst von Kurhessen-Waldeck

Wettkutschern

Hintergrund: Auf dem Rückweg vom Reichstag zu Worms lieferte sich Martin Luthers Kutsche mit einer vermeintlichen Räuber-Kutsche ein knappes Kopf-an-Kopf-Rennen. Später stellte sich heraus, dass die „Räuber“ vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen beauftragt waren, eine Entführung vorzutäuschen, damit der „vogelfreie“ Luther nicht umgebracht wird. Doch das wusste der Kutscher von Martin Luther natürlich nicht und fuhr um sein Leben.

Eine Person pro Gruppe tritt jeweils gegen die anderen an, ihre Kutsche (Streichholzschachtel) mit Hilfe eines Strohhalmes ins Ziel zu pusten.

Material: 2 Streichholzschachteln, Strohhalm, evtl. Klebeband als Zielmarkierung

9. Martin war von Rom enttäuscht, weil... A: c)
 a) ... er den Papst nicht gesehen hat.
 b) ... er Wuchermieten für seine Übernachtungen zahlen musste.
 c) ... er über das ausschweifende und unsittliche Leben in Rom entsetzt war.
10. Der Landesherr von Thüringen gehörte zu den größten Reliquiensammlern seiner Zeit. Welchem Zweck sollten sie dienen? A: b)
 a) Kunstgegenstände als Geldanlage
 b) Der Kauf und die Verehrung sollten die Menschen von ihren Sünden reinigen
 c) Zeigen wie fromm man ist

Lutherliedersongcontest

Hintergrund: Martin Luther hat seinen Glauben häufig in Liedern ausgedrückt und so einige Klassiker geschrieben.

Aufgabe: Veranstaltet aus dem berühmten Klassiker "Ein feste Burg ist unser Gott" einen kurzen Songcontest. Nach zwei Minuten Vorbereitungszeit wird das Lied nun bearbeitet und anschließend im Plenum vorgetragen (gerappt, gesungen, getanzt). Abgestimmt wird nach Applaus und Lautstärke.

Material: Liedblatt: Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“

11. Obwohl Martin Luther alle Gebote und Regeln gewissenhaft einhielt und vor den Reliquien des Kurfürsten kniete, blieb seine Angst vor Gott. Wie stellte er sich Gott vor? A: a)
 a) Wie einen strengen Richter, der alles weiß und sieht
 b) Wie einen König mit einer Krone
 c) Wie einen alten Mann mit Bart
12. Was sagte Martin Luther zu dem Handel mit Ablassbriefen? A: c)
 a) Eine gute Sache! So kommt Geld in die Kirchenkasse.
 b) Besser, die Leute kaufen Ablassbriefe, anstatt ihr Geld für weltliche Dinge auszugeben.
 c) Gottes Vergebung kann man nicht kaufen. Man muss an ihn glauben und seine Sünden bereuen.

Luther, Käthe und der Papst

Hintergrund: Während Martin Luther eine weltweite Reformation auslöste, hatte zu Hause eher Käthe das Sagen.

Aufgabe: Immer Zwei stehen sich gegenüber. Jede Runde aufs Neue entscheidet sich jeder Mitspieler für eine der Figuren Martin Luther, Käthe oder Papst. Zunächst werden gleichzeitig die drei Figuren genannt, dann nennt jeder die Figur, für die er sich entschieden hat - immer untermalt mit der richtigen Bewegung. Wie bei Schnick Schnack-Schnuck gewinnt eine Figur immer gegen die eine und verliert gegen die andere. Luther gewinnt gegen den Papst: **Handbewegung: Schreiben, Satz: "Hier stehe ich, ich kann nicht anders!"** Käthe gewinnt gegen Luther: **Droht mit dem Kochlöffel und ruft laut und etwas schrill: "Martin, essen ist fertig!"** Der Papst gewinnt gegen Käthe: **Hüpft auf und ab und ruft: "Oh dieses Mönchlein"**

13. Was war Martin Luthers wichtigste Entdeckung? A: a)
 a) Gott liebt uns so, wie wir sind. Vergebung bekommt man allein durch Gottes Gnade.
 b) Wer regelmäßig in die Kirche geht, ist bei Gott gut angesehen.
 c) Ein Christ kann machen was er will.
14. Ein Theologe der schon vor Martin Luther die Reformation anstoßen wollte und in Böhmen (Tschechien) die Reformation angestoßen hatte, wurde 1415 als Ketzler verbrannt. Wie hieß er? A: b)
 a) Philipp Melanchthon

- b) Jan Hus
- c) Thomas Müntzer

Tintenklecks

Hintergrund: Luther hat als Junker Jörg in Rekordzeit das neue Testament übersetzt. Dafür muss man nicht nur gut Griechisch können, sondern auch schnell und gutschreiben können.

Aufgabe: Schreibt innerhalb von Zwei Minuten in Schönschrift folgenden Text mit Feder und Tinte ab: „**Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemand untertan; ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.**“

Material: Ein Tintenfass, pro Gruppe eine Feder und ein Blatt Papier

15. Ein wichtiges Buch von Martin Luther heißt: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“.
Welcher Satz stammt aus diesem Buch. A: b)
- a) Der Papst ist ein Fresser und Säuer.
 - b) Ein Christ ist niemandem untertan, außer Gott
 - c) Ein Christ ist frei und braucht auf niemanden Rücksicht zu nehmen.
16. 1524, sieben Jahre nach Beginn der Reformation, legte Luther seine Mönchskutte endgültig ab. Ein Jahr später heiratete er. Wie hieß seine Frau? A: a)
- a) Katharina von Bora
 - b) Käthchen von Labora
 - c) Kathrin von Gora

Wettfurzen

Hintergrund: Martin Luther soll bei einer seiner Tischreden gesagt haben: Warum rülpsen und furzen ihr nicht, hat es euch nicht geschmeckt?

Veranstaltet eine Wettfurzen, indem jede Gruppe einen Luftballon so groß wie möglich aufbläst und anschließend loslässt. Die Gruppe, deren Luftballon am längsten einen hörbaren Luftballonfurz von sich gibt, hat gewonnen. Platzt der Luftballon beim aufblasen, hat die Gruppe verloren.

Material: Ein Luftballon pro Gruppe

17. Welches Zitat stammt nicht von Luther? A: c) Sebastian Franck
- a) „Wenn du weislich geloben willst, so gelobe, dir die Nase nicht abzubeißen; das kannst du halten.“
 - b) “Sola gratia, sola fide, sola scriptura, solus christus.”
 - c) „Die Welt will betrogen sein, drum sei sie betrogen.“
18. Was stand für Luther und andere Reformatoren im Mittelpunkt des Gottesdienstes? A: c)
- a) Das Abendmahl
 - b) Der Segen
 - c) Das Evangelium

Bibeln schmuggeln

Hintergrund: Die frisch übersetzten und gedruckten Bibeln waren vom Papst nicht gern gesehen, daher mussten sie an viele Orte geschmuggelt werden.

Zur Vorbereitung wird ein Hindernisparcours aus Stühlen und sonstigen Materialien die gerade herumstehen, aufgebaut. Jeder Teilnehmer klemmt sich eine Bibel zwischen die Knie und muss nun von A nach B durch den Parcours kommen. Die Hände müssen dafür natürlich frei bleiben, sonst wäre es ja kein Schmuggeln mehr.

Material: Eine Bibel pro Gruppe

19. Welches bekannte Weihnachtslied stammt von Martin Luther? A: a)
a) Vom Himmel hoch, da komm ich her
b) Stille Nacht, heilige Nacht
c) Ihr Kinderlein kommet
20. Luther starb am 18.02.1546 auf einer Reise. In welcher Stadt hielt er sich gerade auf? A: a)
a) Eisleben
b) Wittenberg
c) Eisenach

Bildersturm

Hintergrund: Als Begleiterscheinung der Reformation wurden im 16. Jhd. Gemälde, Skulpturen und Kirchenfenster vernichtet. Die Reformation ist gar nicht so leicht zu verstehen.

Aufgabe: Wer kann sich innerhalb kurzer Zeit (30 Sek.) Möglichst viele Bilder merken?

A: Kutsche, Bibel, Buchdruck, Doktorhut, Schreibfeder, Gewitter, Schulbank, Laute, Holzfässer, Wartburg, Mönchskutte, Kirchentür, Tintenfass, 95 Thesen, Lutherrose, Playmobilfigur, Geldsack, Opferkasten, Martin Luther, Münzen.

Material: Pro Gruppe ein Blatt und ein Stift

21. Welches Zitat stammt nicht von Luther? A: a) Berthold Brecht
a) „Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zu Pflicht“
b) „Ich glaub einem jeden, darum kann man mich wohl bescheißen.“
c) „Ich kann mich nicht genug wundern über ein Ei.“
22. Wie hieß der Freund und Kollege von Martin Luther der ihm beim Übersetzen half? A: c)
a) Erasmus von Rotterdam
b) Thomas Müntzer
c) Philipp Melancthon

Abschluss:

Andachtsimpuls

Martin Luther trieb eine Frage um. Sie quälte ihn. Sie war einer der Hauptgründe, warum er Mönch wurde. Und als er die Antwort auf diese Frage endlich gefunden hatte, wollte er damit seine Kirche, die „katholische“ Kirche, verändern; wollte, dass die Menschen auch zu dieser Erkenntnis gelangten. Dass auch sie ihre Angst vor Gott, vor Hölle und Verdammnis verlieren. Seine Frage lautete: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Wie werde ich vor Gott gerecht?“ – dies ist die Frage, die Martin Luther so lange Zeit beschäftigte. Für ihn war sie eine sehr persönliche und existentielle Frage. Er stellte sie sich nicht aus rein philosophischem und theologischem Interesse – sondern aus Angst. Aus Angst, vor Gott im Jüngsten Gericht nicht bestehen zu können – und von ihm zur ewigen Verdammnis verurteilt zu werden. Aus Angst, dass alle seine guten Werke, ja selbst sein Leben als Mönch nicht ausreichen würden, um Gott gnädig zu stimmen.

Martin Luther teilte damit die Angst vieler Menschen der damaligen Zeit. Denn viele Predigten schürten die Angst vor der ewigen Verdammnis. So wurden Höllenszenen und die Qualen des Fegefeuers sehr plastisch in kleinen Theaterstückchen dargestellt. Gellende Schreie, Feuer und Darstellungen des Teufels, der mit Freude die armen Verstorbenen quält – wer wollte da keine Angst bekommen?!

Der Ablasshandel der Kirche blühte. Schließlich wurde den Menschen versprochen, dass durch den Kauf eines Ablassbriefes den verstorbenen Angehörigen aus der Hölle geholfen, sowie das eigene Leben vor der Hölle gerettet werden könne.

Martin Luther war jedoch zutiefst davon überzeugt, dass Gott sich nicht durch ein paar Münzen bestechen lässt, und die Seele aus der Hölle holt.

Aber wie, wie konnte er Gott denn dann gnädig stimmen, wenn die eigenen guten Werke nie reichen würden und auch ein Ablassbrief keine Rettung bringen könnte?

Martin Luther studierte die Bibel – Wort für Wort. Las, was für eine frohe Botschaft sie enthielt – und entdeckte Worte in ihr, die ihn erkennen ließen, auf welche Weise er selbst – und der Mensch an sich – einen gnädigen Gott bekommen kann.

Sein Schlüsselerlebnis hatte er, als er den Römerbrief las. Er erkannte, was sein Leben und sein Gottvertrauen veränderte: allein aus Gnade und allein aus Glauben wird der Mensch von Gott gerecht, also freigesprochen, wird gerettet vor Hölle und Verdammnis, wird befreit von der eigenen Schuld.

Für Luther war diese Entdeckung lebensrettend und lebensweisend.

Gott schenkt seine Gnade – nicht, weil der Mensch ihn gnädig stimmen kann, nicht, weil der Mensch versucht, gute Werke zu tun, nicht, weil er von seinem mageren Gehalt Ablässe kauft, sondern weil Gott von sich aus gnädig ist. Gott hat sich entschieden, gnädig zu sein. Nicht nur einem bestimmten Personenkreis, sondern jedem Menschen. Gott ist den Menschen gnädig. Das ist Teil des Wesens Gottes, das der Mensch doch nie begreifen kann.

Zum anderen erkannte Luther, dass der Mensch dieses Angebot ergreifen muss, damit es im eigenen Leben verändernd wirken kann.

Nur wer diesem Gnadengeschenk Gottes auch glaubt, kann seine Angst vor Hölle und Verdammnis getrost vergessen.

Und die, die Gottes Gnade als Realität erkannt haben – und damit auch die Botschaft von seiner Liebe und seinen Angeboten, das Leben in Liebe zu sich selbst, zu seinem Nächsten und zu Gott zu gestalten, dessen Leben wird sich verändern. Dann werden „gute Werke“ folgen. Diese sind also nicht Voraussetzung für die Gnade Gottes, sondern die Konsequenz seiner Gnadenzusage an den Menschen.

Praktische Aufgabe

Tauscht euch in Kleingruppen über folgende Bibeltexte aus. Wie könnte man den Bibelabschnitt zusammenfassen? Allein durch... *(jede Gruppe einen Bibeltext)*:

So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Römer 3, 28

Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.

2 Timotheus 3, 16-17

Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr selig geworden –; und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeiten erzeuge den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

Epheser 2, 4-10

Denn es ist „ein“ Gott und „ein“ Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde.

1 Timotheus 2, 5-6

Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!
Amen.

Römer 11, 36

Im Plenum Ergebnisse zusammentragen., Aussagen nacheinander zur richtigen Aussage legen:

1. Sola Fide (allein der Glaube)
2. Sola Scriptura (allein die Schrift)
3. Solus Christus (allein Christus)
4. Sola Gratia (allein die Gnade)
5. Soli Deo Gloria (Gott allein gehört die Ehre)

Konkret: Was bedeutet diese 5 Grundsätze der Reformation für dein Leben? – *kurze Pause*

Gebet

Abschluss

Lutherlied: Ein feste Burg ist unser Gott



1. Ein fe - ste Burg ist un - ser
Er hilft uns frei aus al - ler

Gott, ein gu - te Wehr und Waf - -
Not, die uns jetzt hat be - trof - -

fen. } Der alt - - bö - se
fen. }

Feind mit Ernst ers jetzt meint; groß

Macht und viel List sein grau - sam Rü - stung

ist, auf Erd ist nicht seins-glei - - chen.

So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Römer 3, 28

Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.

2 Timotheus 3, 16-17

Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr selig geworden -; und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

Epheser 2, 4-10

Denn es ist „ein“ Gott und „ein“ Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde.

1 Timotheus 2, 5-6

Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Römer 11, 36

Sola Fide (allein der Glaube)

Sola Scriptura (allein die Schrift)

Solus Christus (allein Christus)

Sola Gratia (allein die Gnade)

Soli Deo Gloria (Gott allein gehört die Ehre)